

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs-Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Samwerken 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — In Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streif usw. erlischt jeder Anspruch auf Zierung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Anzeigenzeile 40 Pfg., Ausnahmestellen 50 Pfg. / Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Mitteilungen unbedingt geschiebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühren: 10.— Mtl. das Land, zusätzlich Postgebühren, Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 82

Sonabend, den 15. Juli 1933

35. Jahrg.

## Großer Erfolg der Arbeitspende.

Bereits 10 Millionen Reichsmark eingezahlt.

Auf die Gebote für die diesjährigen Obstinsamungen an den städtischen Straßen wird, wenn nicht bereits besondere Mitteilung ergangen ist, **der Zuschlag erteilt**. Das Nachtgeld ist bis zum 30. Juli 1933 an unsere Kämmereikasse zu zahlen.

Kemberg, den 12. Juli 1933.

### Der Magistrat

Das Verschneiden der

## Hecken und Zäune

hat spätestens bis zum 1. August ordnungsmäßig zu erfolgen. Gegen Säumnisse werde ich nach Ablauf der Frist Zwangsmaßnahmen durchführen.

Kemberg, den 13. Juli 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

## Die Bedeutung der Stunde

Eine Kundgebung des Bevollmächtigten des Reichstanzlers und des Kommissars für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen.

Anlässlich der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit haben der Bevollmächtigte des Reichstanzlers, Wehrkreispastor Ludwig Müller, und der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jäger, folgende Kundgebung erlassen:

„Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit vollzogen. Denn es ist wie ein Wunder, daß sich die deutschen Evangelischen Landeskirchen allem geschichtlichen Streit, der Verschiedenheit der Bekenntnisse, der deutschen Grundtendenzen und Bestenheit zum Trotz zu einer einzigen deutschen Evangelischen Kirche vereinigt haben. Diese neue Kirche vereinigt, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigten nebeneinanderstehenden Bekenntnisse in einem heiligen Bunde und bezeugt dadurch „ein Leib und ein Geist, ein Herz, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser.“

In gläubigen Hinblick auf die großen Ziele haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre vorordnende Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und helfendes Gedacht war von dieser vorgezeichneten Linie auch nie abgewichen ist. Niemand dachte der Staat daran, auch nur im geringsten die Substanz der Kirche einzuzerren. Es galt vielmehr, lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche, wenn vorhanden, der Kirche ermöglichen, ihr Geschick selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gegebenen zu gestalten.

Es ist Großes erreicht worden. Es ist nicht nur der unjüngliche Streit über eine Personentfrage mit einem Schläge beiliegend, es ist auch über alles Erwartete und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und verantwortlichen Männer das Verfassungswerk für die große Einheit der Kirche fertiggestellt worden, ein Werk, das in dieser Weise die kirchliche Befähigung durch das deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturleben des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswerk durch neugebildete kirchliche Körperschaften bestätigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern — das rasche geschichtliche und rechtliche Werden förderte es geradezu —, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen. Dadurch werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollständigkeit erhoben.

Wenn die Stimme des natürlichen Volkes nie die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes heimliche Zagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es wird, trotz der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Scherenschlag gelöst wurde, mit Dank an Gott erkennen, daß alles bisherige Tun dem Ziel gedient hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegeneinander standen, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus in freudiger Freigebigkeit einzieht.

Das ist der Sinn der Begehren, zu denen das ganze deutsche Evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist schreiben soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarischen Brauch steht. Die Wahlen sind das Siegel, das dem vollendeten Werk aufgedrückt werden soll.

Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb aufgerufen im Verkehre der geschichtlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Aufbruch der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Berlin, 12. Juli 1933.

Der Bevollmächtigte des Reichstanzlers:

Wehrkreispastor Müller.

Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen: Jäger.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach im Rundfunk über alle deutschen Sender über den Verlauf der Aktion zur freiwilligen Spende für die Förderung der nationalen Arbeit. Im einzelnen führte Staatssekretär Reinhardt aus:

„Das ganze deutsche Volk in allen seinen Ständen nimmt lebhaften Anteil an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Unzählige Arbeiter, Angestellte und Beamte, haben ihre Arbeitgeber ermahnt, bis auf weiteres einen bestimmten Hundertsatz ihres Lohnes oder Gehalts einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.“

Der erste Spender war ein Arbeiter im Haus des Reichslandwärters. Nachdem dieser Volksgenosse am 29. Mai 1933 in seinem Arbeitsraum seinen Beitrag über das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit geleistet hatte, schrieb er unerschrocken an seinen Arbeitgeber einen Brief mit der Bitte, ihm von seiner nächsten Lohnzahlung zehn Reichsmark einzubehalten und für ihn als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Im Reichsfinanzministerium laufen täglich Tellegramme und Briefe ein, in denen Volksgenossen aller Stände ihre Zustimmung zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bekunden.

Die WEDD, Magirus in Augsburg dröhrt: „Angestellte und Arbeiter der Magirus-Werke Ulm haben beschlossen, bis auf weiteres ein Prozent ihres Verdienstes der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu übermitteln.“

Die städtische Beamtenschaft Rodeo u. i. dröhrt: „Königlicher Gemeindebeamte spenden 2 v. h. ihres Bruttolohns bis auf weiteres für die nationale Spende.“

Ein Schwertriebsbediensteter Parteigenosse aus Berlin schreibt: „Ich habe selbst als hundertprozentig arbeitsunfähiges Kriegsveteran 125 Reichsmark monatlich, sonst keinerlei Verdienst oder Unterhaltung. Aber so lange Millionen Volksgenossen Hunger haben, so allem die Vergehrten mit Kinder, ist es wohl eher vornehmliche Pflicht, diesen zu helfen. Deshalb habe ich das Verfassungswerk beantragt, von meiner Rente allmonatlich 2 v. h. als freiwillige, leider nur geringe Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzugeben und dem Finanzamt zuzuführen.“

Allergrößte Hochachtung vor diesem Volksgenossen, den Arbeitsbediensteten, der von seiner monatlichen Rente 3,11 RM abgibt zugunsten seiner Volksgenossen, die „Hunger haben“.

Es ist zu wünschen, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinnen von diesem Geiste wahrer Volksgenossenschaft erfüllt werden. Es gibt Millionen Volksgenossen, denen es der Höhe ihres Einkommens gemäß bestimmt leichter ist, an anderem Schwertriebsbediensteten fallen würde, einen kleinen Hundertsatz ihres Einkommens zugunsten derjenigen Volksgenossen zu spenden, die „Hunger haben“. Es ist zu wünschen, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sich

anderen Schwertriebsbediensteten Vorbild wahrer deutsche Volksgenossenschaft sein lassen.

Ein erwerbsloser Volksgenosse aus Breslau sendet ohne Angabe seines Namens in Briefmarken eine Reichsmark in Anerkennung der Arbeit und der Verminderung der Arbeitslosigkeit teilnehmend.

Ein Minibetrag für die Spende ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag bedeutet einen Teil der Hilfe zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die Superintendentur Berlin-Brand II teilt mir heute mit, daß die Herren Biarrer des Kirchenkreises Berlin-Brand II freudigen Herzens beschlossen haben, sich an der Förderung der nationalen Arbeit mit einer Spende von durchschnittlich zehn Reichsmark monatlich zu beteiligen.

Es liegen Nachrichten von Finanzämtern vor, monad Steuerpflichtige, denen in der vergangenen Woche der Einkommensteuerantragstellungsbefehl für das Jahr 1932 zu gegangen ist und denen auf Grund dieses Befehls ein Betrag zu erlassen war, das Finanzamt erludt haben, den Erstattungsbetrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden.

Es ist zu wünschen, daß auch viele andere Volksgenossen die auf Grund des Veranlagungsbefehls einen Anspruch auf Erstattung haben, ein Ersuchen auf Umwandlung dieses Erstattungsbetrags in Arbeitspende an ihr Finanzamt richten.

Es ist zu wünschen, daß von den Unternehmern sich mit größeren Summen insbesondere alle diejenigen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, die in unmittelbarer und mittelbarer Auswirkung unseres Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit am 1. Juni 1933 in den nächsten Monaten höhere Ansprüche zu verrechnen haben als bisher.

In freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit sind in der zweiten Hälfte des Juni und vier Millionen in den ersten zehn Tagen des Juli rund zehn Millionen, bis jetzt also zusammen rund zehn Millionen Reichsmark, eingegangen. Die Spendenfrist läuft bis zum 31. März 1934. Wenn bis dahin die Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände, dem Geiste wahrer Volksgenossenschaft entsprechend, sich kraftvoll an dem großen Werk der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, so wird die Spende eine Millionserlöse und einen ansehnlichen Schritt auf dem Weg zur Gewandung von Wirtschaft und Finanzen bedeuten werden.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt Euch alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Werk der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaues der Nation!

## Hitler an Hindenburg

Befriedung des evangelischen Kirchenlebens. — Zurückziehung der Kommissare.

Berlin, 13. Juli.

Reichstanzler Adolf Hitler hat folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten nach Weiden geschickt:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Nachdem gestern das Verfassungswerk der deutschen Evangelischen Kirche zum Abschluß gebracht worden ist, sind heute die Verhandlungen über die Beilegung des preussischen Kirchenkonflikts in einer für Staat und Kirche gleichheraus befriedigenden Weise zu Ende geführt worden. Die mir befohlen am Herzen liegende innere Freiheit der Kirche wird durch Zurückziehung der Kommissare und Unter-Kommissare des Staates außer Zweifel gestellt. Der inneren Freiheit der Landeskirchen wird nach kirchlichem Recht durch freie Wahl des evangelischen Kirchenvolkes einer baldigen Vollendung entgegengeführt werden.

Ich bin glücklich, ein Ereignis berichten zu können, das nunmehr Gewißheit gegeben ist. Ihren auch von mir an allen Beteiligten gehegten Wunsch nach Befriedung des evangelischen Kirchenlebens können in kürzester Frist erfüllt zu sehen.

In verehrungsvoller Ergebenheit

gez. Reichstanzler Adolf Hitler.

## Das kirchliche Verfassungswerk

Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses. — Nationalparlamentarisches Ministerium.

Berlin, 13. Juli.

Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen deutschen Evangelischen Kirche wird dem Evangelischen Presseamt von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

## Die neue deutsche Evangelische Kirche ist keine Staatskirche.

Alle Befürchtungen, daß der Staat eine Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis aufzulegen könnte, sind durch den Gang der Ereignisse und den klaren Wortlaut des neuen Verfassungswerkes widerlegt. Die Eigenständigkeit der kirchlichen Bekenntnisse ist verfassungsmäßig gesichert. Über dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der heiligen Schrift bezeugt ist. Das neue Verfassungswerk ist eine Rahmenverfassung, die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß.

An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer der Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehört. Als Führerprinzip, welches im Reichsbischofsamt gegeben ist, wird ergänzt durch die Mitwirkung des Kirchenvolkes, die in der Nationalversammlung ihren Ausdruck findet, die dem Grundgedanken entspricht, auch die äußere Form der deutschen Evangelischen Kirche gemäß der neuen Testament zu gestalten. Neben dem Reichsbischof tritt das Geistliche Ministerium, das dem Bischof in der Leitung der Kirche unterstellt. Es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied.

Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche, die lutherische, die reformierte und die unierten. Das reformierte Mitglied des Ministeriums wird in allen Fragen, die die Richtung und Stoff eines Bekenntnisses angehen, an Stelle des Reichsbischofs handeln.

Da die neue deutsche Evangelische Kirche keine Staatskirche ist, enthält die Kirchenverfassung keinen Arierparagrafen.

Der Arier-Paragraf betrifft völkische Notwendigkeiten, die Verfassung des neuen Kirchenministeriums ist dem Evangelium her durch evangelische Notwendigkeiten bestimmt. Das schließt nicht die Abwehr arischer Einflüsse, sondern innerhalb der kirchlichen Führung aus. Aber diese Abwehr betrifft den theologischen Führernachwuchs, jedoch nicht

die Gleichheit der Gemeinde Christi.  
Die Frage der Artgenossenschaft der kirchlichen Führung wird nicht durch die Verfassung bestimmt, sondern durch die Regelung des theologischen Nachwuchses.

Gleichzeitig mit der Verfassung wurde eine kirchliche Einheitsordnung erlassen, die den Bischöfen erlassen die ihre Interaktion unter dem Verfassungswort geleist haben. Die rechtliche Anerkennung der Kirchenverfassung durch den Reichstag ist nach im Laufe dieser Woche zu erwarten.  
**Rundfunkansprache des Wehrkreispfarrers Müller**  
Wehrkreispfarrer Müller sprach über den Deutschland fender über die neuen Aufgaben der Kirche und des Kirchen ooltes.

In der neuen deutschen Evangelischen Kirche, so führt Wehrkreispfarrer Müller aus, muß neues Leben pulseren. In dieser Kirche soll der Mann und dem Volke wieder spüren daß er Kamerad ist unter den Kameraden. Mensch unter Menschen, daß wir zusammen gehören. Treue, einfach Pflichterfüllung, der Wille zur Klarheit und Wahrheit ist der Wille unserer Kirche und unseres Volkes sein.

## Aufgaben der Zukunft

Hiltner an die Gauleiter der NSDAP und die Treuhänder der Arbeit.

Berlin, 14. Juli.

Die Reichspressstelle der NSDAP teilt mit:

Der Führer sprach am Mittwochabend zu den in der Reichstagskammer versammelten Gauleitern, Treuhändern der Arbeit und Landesobleuten der Betriebszellenorganisation über politische und wirtschaftliche Fragen. Die Tagung wurde geleitet vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß. Anwesend waren u. a. Reichswirtschaftsminister Schmitt und Reichsarbeitsminister Selbe.

In seiner 23-stündigen großen Rede brachte Adolf Hitler einleitend zum Ausdruck, daß die gewaltlose Umwälzung der Welt, der wir leben, für unser Volk am reichsten Segen sein werde, wenn die weitere Entwicklung und Aufbaubarkeit ebenso planmäßig verlaufe wie die Vorbereitung und Durchführung der nationalsozialistischen Revolution bisher. Im Sinne der Macht, die uns niemand mehr nehmen könne, seien wir in der Lage, nunmehr auch die gesamte kommende Entwicklung zu übersehen und planmäßig zu bestimmen.

„Wir haben durch Kampf das Land erobert, jetzt müssen wir es durch Frieden bestellen.“

Die politische Macht habe man idnell und in einem Zuge erobert müssen, auf dem Gebiete der Wirtschaft aber wären andere Entwicklungsgeleise maßgebend. Hier müsse man Schritt für Schritt vorwärtsgehen, ohne das Bestehende radikal zu zerschüttern und unsere eigene Lebensgrundlage zu gefährden.

Mit bürokratischen Konstruktionen könne man die deutsche Wirtschaft nicht aufbauen. Die Ausnutzung der individuellen Fähigkeiten habe uns groß gemacht und nur durch sie könne auch unser großes Wiederaufbauwerk zum Erfolg kommen. Begabung der höheren Arbeitsleistung unter die mindere Arbeitsleistung werde nicht geduldet. Das fordere das Wohl des deutschen Volkes.

Das Tempo unserer Einwirkung auf die Wirtschaft und die Stellenbelegung in der Wirtschaft sei abhängig von der Heranbildung eines wirtschaftlichen Führernachwuchses. Die Betriebszellen gewisser Organisationen auf diesem Gebiete sei noch keineswegs der Beweis dafür, daß dieser Nachwuchs bereits vorhanden sei.

Es sei Grundbedingung der NSDAP, eine Stelle nicht erst zu besetzen, solange nicht eine fähigere, durch Leistungen erprobte Persönlichkeit zur Verfügung stehe.

Was ihn, den Führer, wirtschaftlich interessiere, sei allein die Zukunftsaufgabe.

das deutsche Volk wieder zu bringen und seine volle Konsumkraft wiederherzustellen.

Deshalb habe er auch mit Genugtuung Kenntnis genommen von der Anerkennung, die Deutschlands bisherige Leistungen in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für sich in Genuß gefunden habe.

Im Rahmen der Friedenspolitik des neuen Deutschland sei auch das Konordat mit der katholischen Kirche, die der nationalsozialistischen Staat damit offiziell anerkenne, von Bedeutung. In diesem Zusammenhang wies er auf die neue evangelische Kirchenverfassung hin und erwähnte, daß am übernächsten Sonntag die evangelischen Kirchenversammlungen stattfinden würden.

Zum Schluß kennzeichnete der Führer in eingehender Ausführungen die verbleibenden gezielte Aufgabe von Regierung und Partei.

Die Partei habe 14 Jahre lang keine Konzeption an die Volkspartei gemacht, 14 Jahre lang an die Parteiführer gedacht und 14 Jahre lang eine heftigste Disziplin geübt. Wenn wir auch in Zukunft nach diesen bewährten Grundgedanken der Partei handeln, dann werde der Erfolg gewiss und ein Rückgang für das deutsche Volk nicht mehr denkbar sein.

## Aufgaben der Wirtschaft

Programmrede des Reichsministers Dr. Schmitt. — Das entscheidende Problem: Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Berlin, 14. Juli.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sprach vor einem geladenen Kreis führender Persönlichkeiten aus der Wirtschaft über die wirtschaftspolitischen Aufgaben im neuen Staat und führte hierzu u. a. aus:

Die Aufgaben, die der deutschen Wirtschaft gestellt sind, können nur von der Wirtschaft selbst, d. h. von den aus ihr herausgewachsenen verantwortlichen Führern gelöst werden.

Der Staat soll verwerten und mit seiner Wirtschaftspolitik die Wirtschaft führen, aber nicht selbst wirtschaften.

Das entscheidende Problem ist die Zurückführung von 5 Millionen Menschen in den Arbeitsprozess. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nicht allein durch künstliche Arbeitsbeschaffung erfolgen. Diese kann nur dazu dienen, die ungewohnte Depression mit einem Bewältdruck aus der Welt zu schaffen. Man kann eben nicht warten, bis die Befriedigung aus der Natur heraus von selbst kommt. Es muß aber allmählich die ganze Wirtschaft erfrischt, lebendig und in Gang gebracht werden, daß der natürliche Aufschwung und die natürliche Aufwärtsentwicklung die Folge sind. Deshalb ist es auch die Pflicht des Führers, die Arbeitsbeschaf-

fung, soweit sie von der Regierung erfolgt, in Zukunft so weit wie irgend möglich los zu gelassen, daß nicht allein in mittelbar öffentliche Aufträge gegeben werden, sondern daß man für die produktive Wirtschaft Gleichrichtungen schafft die dadurch in Arbeit umgelegt werden.

Das Entscheidende aber ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß so idnell wie möglich in unserer Wirtschaft der Glaube befestigt wird, daß die Sicherheit des wirtschaftlichen Kalkülers das Höchstmögliche hat, das überhaupt denkbar ist. Die Wirtschaft muß aber auch ihrerseits die groben und schwereren Aufgaben der Regierung unterstützen.

Die Aufgabe, die ruhige Arbeit in der Wirtschaft zu fördern, glauben wir dadurch am besten lösen zu können, daß wir den unmittelbaren persönlichen Kontakt mit der Wirtschaft draußen suchen.

Wir haben deshalb die Pflicht, zunächst einmal den Wirkungsbereich der Treuhänder der Arbeit auf allgemeine wirtschaftliche Fragen auszudehnen und diese bei unseren uns unmittelbar unterstellten Organen als Verbindungsmänner zu benutzen, um Menschen aus dem Leben die den Kontakt nach allen Seiten haben, an Ort und Stelle zu helfen, die v e r t r e t e n tätig werden können, wenn irgendwo Angriffe oder Störungen vorkommen.

## Der ständische Aufbau

der in unserem Reiche selbstverständlich kommen muß und dessen Richtvorhandensein gerade jetzt sehr lehrreich empfunden wird, ist im Augenblick abgeblendet und zurückgefallen worden, nicht weil er nicht kommen soll, sondern weil die Gefahr bestand, daß eine ganze Reihe unerkennbarer Elemente verlorchte, auf diesem Gebiete Experimente zu machen.

Es ist deshalb der Wille des Führers, hier zunächst einmal eine klare Linie zu ziehen und den Weg der lang samen und gesunden Entwicklung zu gehen. Heute müßte sich alle, die es können, und denen es, wie der Führer sagt, in Dinst liegt, mit diesen großen Problemen innerlich beschäftigen, nicht nur aus kaufmännischen oder politischen Zweckmäßigkeiten. Damit helfen Sie am besten, daß Störungen, die wir gar nicht befechten, die wir aber befechten wollen, von unserer Wirtschaft genommen werden haben Sie den Mut und haben Sie das Vertrauen, daß die deutsche Wirtschaft, die doch eine so stolze Geschichte hat in ihrem Reichsanfang und in ihrem Führer einen Repräsentanten und einen Schutz hat, der von Ihnen allen beundert werden muß.

Helfen Sie aus diesem Geiste heraus mit, daß wir die Belegung unserer Wirtschaft fördern. Ich weiß, man kann keine künstliche Belegung machen. Fragen Sie in folgedessen den Glauben hinaus, daß der Führer und Schutfer den härtesten Schutz im deutschen Staate von heute hat Genau so wie diese gewaltige Bewegung mit einer unerbittlichen Propaganda sich durchgesetzt hat, genau so ist es auch uns möglich, durch eine unermüdliche Propaganda das wie der zu schaffen, was verlorengegangen ist: den Stolz auf unsere deutsche Wirtschaft.

Der Reichswirtschaftsminister behandelte dann noch die Weltwirtschaftskonferenz und fuhr fort:

Es ist ganz klar, daß bedingt durch die Weltkrise und die Krise, jedes Volk zunächst versucht, sich selbst zu helfen. Schon deshalb bleibt uns nichts anderes übrig, als dieser Weg mit aller Energie, die das neue Reich hat, zu gehen, selbst im harten Ordnung zu schaffen und die 60 Millionen Menschen in Arbeit zu bringen und mit ihnen zu wirtschaften.

Das geht natürlich keineswegs, daß wir eine Chance die uns geboten ist, um unsere Beziehungen zum Ausland zu fördern, auslassen. Als Realpolitiker müssen wir zunächst die Verständigung und den Ausbau unserer Handelsbeziehungen zu einzelnen Ländern oder Ländergruppen suchen.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministers gab der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Brüggemann, die folgenden Punkte an: b a c h der Bereitschaft der Industrie zu tatkräftiger Mitarbeit Ausland.

Wichtige Ausrichtungen wie vor der Wirtschaft machte Reichsminister Dr. Schmitt alsdann in einer zweiten Rede vor der Presse. Dem Empfang der Presse wohnten auch die neuen Staatssekretäre Dr. F e d e r u n d B o s s e bei.

## Hindenburg über den Arbeitsdienst

Arbeitsdienst ist Dienst am Volke.

Berlin, 14. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat in der Vorgesprächung für den Arbeitsdienst seine grundsätzliche Auffassung wie folgt zum Ausdruck gebracht:

Arbeitsdienst ist Dienst am Volke. Nur durch seine Pflichterfüllung eines jeden an seiner Stelle können wir den Wiederaufbau des Vaterlandes erreichen. Möge jeder Angehörige des Arbeitsdienstes alles daransetzen, daß die Hoffnungen und Möglichkeiten, die der Arbeitsdienst in sich birgt, Wirklichkeit werden.“

Reichsminister Dr. G o e b e l s bezeichnet in der Vorgesprächung den Arbeitsdienst als wichtigstes Werkzeug zur Gestaltung der völkischen Gemeinschaft und als Stütze der Pflege echter Kameradschaft.

## Die Mission der NSDAP

Bizanzler von Papen an Deutsch-Österreicher. — Die Bedeutung des Reichstagsforums.

Dresden, 14. Juli.

Bizanzler von Papen sprach über eine großen Stahlfeldmündung in Dresden über die Frage der Volksgemeinschaft und Staatsautorität. Hierbei ging er auch auf die Unstimmigkeiten zwischen dem Reich und Österreich ein und führte u. a. aus:

„Deutschland vorzulang in diesem Augenblick von keinen Schibern im Südosten nichts anderes, als die Anerkennung, daß hier eine neue wirtschaftliche Gestaltung eingeleitet hat, die Europa von der Geißel des Bolschewismus geteilt hat und unter Volk von innen her zu neuem völkischen Bewußtsein erwecken wird. Der Sohn der idböllischen Grenzmark reicht dem großen preußischen Feldherrn die Hand zum gemeinsamen Werke. Damit ist der Aufbruch des gesamten deutschen Volkes imholiert. Ein Zubruck, den es zu gestalten gilt.“

Der Bizanzler wies dann die vertriebenheitlich aufgestellte Behauptung zurück, daß der Nationalsozialismus eine protestantische Angelegenheit sei, und daß der katholische Südböden deshalb keine Liebe zu ihm haben könne. Dazu darf ich, so führte von Papen aus, in dieser Stunde sagen:

„Wenn der Dastan sich entschieden hat, mit dem Deut-

ichen Reiche unter Führung des Reichkanzlers Adolf Hitler im Reichstagsforum zu schließen, dann liegt in dieser Anerkennung des jungen Reiches durch die zweifelhafte überationale Macht der Kirche zugleich die Anerkennung der fatalen Last der Ueberwindung des Bolschewismus, der Ausrottung der Bolschewikbewegung, die Befestigung eines wahren drücklichen Fundamentes für den Bau des Reiches durch den deutschen Nationalsozialismus.“

Unere Revolution, so führt der Bizanzler fort, darf nicht begriffen werden als ein Zustand der Waffen gegen die Obrigkeit. Sie hat zwar auch eine sozialrevolutionäre Seite. Ziel dieses Vorgesprächs ist aber die Einheit des Volkes, die Verknüpfung von oben und unten, die Bemühung eines organischen Verhältnisses aller Volksschichten zueinander, eine soziale Neugliederung.

## Polizei-Unterstützung der Treuhänder

Ein Erlaß des Ministerpräsidenten Göring.

Berlin, 13. Juli.

Der preussische Ministerpräsident Göring veröffentlicht im Ministerialblatt für die innere Verwaltung einen Erlaß an alle preussischen Polizeibehörden, in dem er die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit der preussischen Polizeibehörden mit den Treuhändern der Arbeit betont.

Er ordnet an, daß die Polizeibehörden gewissenhaft darüber wachen, daß die von den Treuhändern der Arbeit erlassenen Anordnungen und Verfügungen restlos durchgeführt werden. Das ist notwendig, weil den Treuhändern der Arbeit ein eigener Ermittlungsstab nicht zur Verfügung steht. Die Polizeibehörden müssen nach den Bestimmungen der Treuhänder über alles berichten, was geeignet ist, den Arbeitstribunen zu gefährden. Dazu gehört sowohl ungesetzliches Verhalten von Arbeitgebern als auch ungetreue Berichterstattung und Aufregung der Arbeitnehmer, ebenso auch der Bruch von Tarifen, die Entlassung von Arbeitern und dergleichen. Die Berichte werden auf dem Dienstwege der Treuhändern zugeleitet.

## Zusammenbruch der Kriegsoffer

In einer außerordentlich machtloosen Ausdehnung wurde im Plenaritzungssaal des früheren Herrenhauses zu Berlin der endgültige Zusammenbruch aller deutschen Kriegsoffer in der Nationalsozialistischen Kriegsoffererhebung festgestellt.

Zum Führer der neuen Großorganisation wurde ein stimmig der nationalsozialistische Reichsorganisationschef Oberlinhaber gewählt. Reichsarbeitsminister Selbe übergab Oberlinhaber schriftlich den Auftrag, das neue Verordnungsrecht für die Kriegsoffer auszuarbeiten.

## Konferenz im Wirtschaftsministerium

Berlin, 13. Juli.

Unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt fand im Reichswirtschaftsministerium eine Beiratsitzung mit den Leitern der Wirtschaftsreferate der Länder statt.

Reichswirtschaftsminister Schmitt wies darauf hin, daß nunmehr mit der Entschiedenheit praktisch sichergestellt werden müsse, daß die Wirtschaftspolitik allein und unter ausschließlicher Verantwortlichkeit des Reichswirtschaftsministers und der Wirtschaftsminister der Länder, idnell letztere zuständig sind, geleitet wird. Vor allem konnte es jetzt darauf an, daß die Wirtschaft in jeder Hinsicht stabil und sicher geblieben werde. Ordnung und Rechtssicherheit seien die unentbehrlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Führung der Wirtschaft und für eine tatkräftige Förderung des unverfennbar beginnenden Aufstiegs der Wirtschaft.

## Eröffnung der Reichsjugendführerschule

Potsdam, 13. Juli.

In Potsdam wurde die neueste Reichsjugendführerschule feierlich eröffnet. Nach einleitenden Worten wies der Leiter der Reichsjugendführerschule, Dr. Uebel, darauf hin, daß zum ersten Lehrgangleiter der Reichsjugendführerschule der Bannführer Schramm aus Danzig berufen worden ist. Reichsjugendführer Balduin von Schirach bemerkte auf die enge Verbundenheit der Stadt Potsdam mit der Entwicklung der nationalsozialistischen Jugend.

Wir wollen, erklärte er, von dieser Führerschule aus Menschen ins deutsche Reich hinausenden, die im Geist von Potsdam die wahre sozialistische Führung der Zeit hinanzutragen in ihre Volksgemeinschaft und so bauen und schaffen helfen an jenem deutschen Reich der Zukunft, das alle Deutschen umschließen soll, das ein Reich sein soll, in dem das Dreytium dieser Stadt seine Klarheit und reinste Ausprägung findet.

## Politischer Rundblick

Zuteilung von Angestelltenstellen an nationale Kämpfer. Am Einberufenen mit dem Reichswehrminister hat sich der Reichsinnenminister damit einverstanden erklärt, daß zunächst bis zum 30. September 1933 die bei den Reichs-, Länder- und Gemeindeführern vorhandenen Angestelltenstellen den Verordnungsamtärtern nur zu 50 v. h. vorbehalten werden. Bis zu 50 v. h. der freierwerbenden Stellen dieser Art können also nunmehr vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung besetzt werden.

## Arbeitsdienst und Ernte.

Da in verschiedenen Gegenden während der Erntezeit ein Mangel an Arbeitskräften zu befürchten ist, hat die Reichsleitung des Arbeitsdienstes auf Bitten der Landwirtschaft eine Verfügung erlassen, in der die Arbeitsdienstlager angehalten werden, Wärdern der Landwirtschaft auf Hilfe bei der Einbringung der Ernte Rechnung zu tragen. Mit besonderem Nachdruck wird jedoch darauf hingewiesen, daß mit dem Einbruch des freimülligen Arbeitsdienstes kein Widerspruch verbunden werden darf, um nicht ander Arbeitskräfte in ihren Berufsmöglichkeiten zu schädigen.

Marxistische Bilder in Wohnungen unerwünscht.

Der Polizeipräsident in Essen hat eine grundsätzliche interne Erlaßung erlassen. Es heißt darin, daß man sich immer in den Wohnungen ehemaliger Mitglieder der SPD und Marxistische Bilder finde. Das Befehlen derartiger Bilder in der Wohnung werde als eine herausfordernde Stellungnahme gegen die nationale Erhebung betrachtet. Der Polizeipräsident läßt darauf hinweisen, daß das Folgen solcher Bilder, auch in Privatwohnungen, unter Umständen als Verstoß gegen das Gesetz des Marxismus angesehen werden kann. Infolgedessen könne die zwangsläufige Folge eines derartigen Verhaltens sein.





**Ich arbeite die ganze Nacht!**

Für ein paar Pfennige besorge ich die größte Wascharbeit — die Lockerung des Schmutzes! — aber nicht durch Reiben und Bürsten, nein, so schonend wie nur möglich, nämlich allein durch Einweichen! Einweichen der Wäsche mit Henko ist die einfachste, billigste und fortschrittlichste Art der Wäschepflege. Henko verkürzt den Waschatag um die Hälfte!

H 87/33 g

**Henko** Henko's Wasch- und Bleich-Soda zum Einweichen der Wäsche zum Nachmachen des Wassers!

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henko's!

**Schlachte heute Freitag** ein prima

**Schwein**  
Verkaufe ab Sonnabend früh 7 Uhr  
**Fleisch Pfd. 60 - 70 Pf.**  
**Wurst Pfd. 60 Pf.**  
**Gehacktes Pfd. 70 Pf.**  
**Hermann Dietrich,**  
Weinbergstraße 22

**Grünfütter- und Grünfütterungsjaaten**  
Inkarnatkezer  
Pelusken  
Widen  
Erben  
Kniesling  
(Riefenpögel, Mittelspögel)  
Senfkap (Gelb)  
Winterraps  
Winterrüben  
Weiße Rüben  
empfehlen  
**Willy Weber** (vorm. Rob. Lutz)

**Neue Modenschau**  
Für Ferien und Reise  
**ca. 150 neue Modelle**  
erhältlich bei **Richard Arnold**

**42. Zerbster Pferdemarkt-Lotterie**

**Vorzügliche Gewinnchancen!**  
**Ziehung un widerruflich am 22. August 1933**  
**3600 Gewinne und 1 Prämie**  
10 Hauptgewinne: Gespanne, Wagen und Personkraftwagen im Werte von etwa 23 500.— RM  
100 Gewinne von Zuchtieren und zwar: 25 Fohlen und Pferde, 10 Zuchtbullen, 25 Färsen und Küber, 30 Zuchtschweine, 10 Rastföhnerstämme im Werte von etwa 30 700.— RM  
3490 gewerdliche Gewinne unter anderem: Speisezimmer-einrichtungen, Schlafzimmereinrichtungen, mod. Herrenzimmereinrichtung, Kücheneinrichtungen, Motorräder, Herren- und Damenfahräder, Nähmaschinen, Zimmergeräte, Landwirtschaftl. Geräte, Wirtschaftssachen u. sonstige Gebrauchsgegenstände i. Werte von etwa 24 000.— RM  
**Dose zu 2,40 RM** — zu beziehen durch  
**Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße und Markt**

**Morgen Sonnabend Verkauf von prima Schweinefleisch**  
Pfund 60—70 Pf.  
**frische Wurst 0,60 Mk.**  
**Bratwurst 1,00 Mk.**  
**Herrn. Haumann, Weinbergstraße 21**

**Ich bin 80 Jahre** alt und litt seit längerer Zeit an Rheumatismus, Appetit- u. Schlaflosigkeit. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Zinßer-Knoblauchsaft fühle ich mich wie neu geboren. 1911 Karl Gache, Gutsauszügler, Großdorf.  
**Zinßer-Knoblauchsaft** wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leitet bei Arterienverfälschung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechsellörungen und vorgelegten Alterserscheinungen gute Dienste.  
Flasche M. 3.—, Versuchsflasche nur M. 1.—. In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimme dort, wo eine Befragung aussteht. Verlangen Sie ausführliche Beschreibung von  
**Dr. Zinßer & Co.** Gm. b. H.  
Heilfräulein-Ecke Leipzig Seh. 37  
80 000 Anerkennungen über Zinßer-Gaismittel (notariell beglaubigt).



Empfehle prima frisches  
**Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch**  
**ff. Pökelleunge**  
**ff. Sülze**  
**Kasseler Rippspeer**  
**div. Aufschnitt**  
**Kaiserjagdwurst, Mortadella**  
**Wiener Würstchen**  
**Bockwurst und Breslauer**  
**Heinrich Schneider**

Prima  
**Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch**  
**Kasseler Rippspeer**  
rohen, gefochten und gefüllten  
**Schinken**  
frische Bratwurst und Sülze  
**ff. Bockwurst**  
**Wiener Würstchen**  
sowie sämtliche  
**Rauchfleisch- u. Wurstwaren**  
frisch und geräuchert  
empfiehlt **Ewald Ballmann**  
Feinstes Salat-Öl Pfd. 15 Pfg.  
ff. Hünbertsaft „ 55 „  
ff. Rübensaft „ 28 „  
**Neue saure Gurken**  
feinste Delikatess-Gurken  
ff. Kronfardinen ff. Edelprotzen  
ff. Fetheringe i. Öl Dose 28 Pfg.  
ff. Filet-Heringe i. Tom. „ 30 „  
ff. Oelfardinen „ 30 „  
ff. Schmelz-Seelachs i. Öl  
Dose 50 u. 52 Pfg.  
ff. div. Käse:  
Emmenthaler, Dölkfett 1/4 Pfd. 30  
Edamer 1/4 „ 25  
Tillafar Kimmel Stück 10  
Happen „ 10  
Elbau, runde „ 18  
Stangen 3 Stück 25  
Margarine (billig)  
empfiehlt **Willy Weber**

**Bierfrucht-Marmelade**  
Pfd. nur 35 Pfg.  
**Pflaumenmus**  
Pfd. nur 27 Pfg.  
**Erdbeer-Konfitüre**  
Pfd. nur 45 Pfg.  
**Billige Kübel-Margarine**  
**Herbert Bohrmann**  
**Haus & Garfs**  
Niederlage Kemberg

**Prachtvolle Fett-Büchlinge**  
heute ganz frisch  
bei **Karl Deyer**

**Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke**  
teile ich gern gegen 12 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismuskranke in ganz kurzer Zeit befreit wurde  
**Stieling, Kantinepächter,**  
Frankfurt/Oder 130, Jüdenstraße 6

Eine junge hochtragende  
**Spannfuh**  
steht zum Verkauf **Rotta Nr. 13**

**Eine junge Kuh**  
einmal gefalbt, und eine fast neue  
**Kartoffelschleuder**  
zu verkaufen. Wo zu erfragen in der Geschäftsstelle d. V.

**Danfugung. Rheuma**  
Ich habe nicht mehr so viele Schmerzen. Mein Rheuma hat sich bedeutend gebessert. Ich habe alles mögliche versucht. Bäder und Massagen haben nicht so gewirkt. So schreibt Friederike Aufseher, Dessau, Feichr. 40, am 28. Okt. 1932.  
Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei: Altersverkalkung, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigung, Hautausschlag, Gicht, Rheuma, Stoffwechsellörungen. Schachtel 3.— RM., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Kl. Schachtel 1,50 M., reicht 7 Tage. Vorrätig in der Löwen-Apotheke Kemberg.  
Vorher Nachher

**Schützenhaus**  
**Sonntag abend halb 9 Uhr**  
**Harry Piel** in dem gewaltigen Sensationsfilm  
**Der Geheimagent**  
(Ein Mann fällt vom Himmel)  
Ungeheure Leistungen voll aufregender Spannung, Fallschirmabsturz und sonstige seltsame Dinge entrollt uns dieser Film, einzig in seiner Art.  
Großes Beiprogramm, verbunden mit der hochaktuellen  
**Ufa-Wochenschau.**  
Ein Tonfilmprogramm ersten Ranges.  
Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung**  
**Ken Meynard. Kinder 15 Pfg.**

**Tanzdiele „Hopfenblüte“**  
Sonntag, den 16. Juli  
**groß. Sommernachtsfest**  
... in den neu dekorierten Räumen ...  
**Lustiges Musikrio**

Diejenige Person, welche vorige Woche aus meiner Gartenhütte in der Unterförche verich. Gartengeräte entwendete, ist beobachtet und erkannt worden. Falls dieselben bis Sonntag Abend nicht in meiner Wohnung abgegeben sind, erfolgt Anzeige  
**A. Weißenborn**

**M.-S.-B.**  
(Kleinkaliberschiützenabtlg.)  
Sonntag nachm. 2 Uhr  
Bebingungsschießen.  
Sämtliche Wehrsportturner haben pünktlich zu erscheinen.  
**Der Schießleiter**

**Ferkel**  
verkauft  
**Willy Meißner, Leipziger Straße 49**

**Johannisbeeren**  
gibt ab  
**Erler, Dübener Straße 11**

Elegen Sie Wert auf Ihre Gesundheit, so essen Sie  
**Obst und Gemüse,**  
welches laufend frisch und billig ist bei  
**W. Emma Reinecke, Tel. 356**

**Vaterland. Frauenverein**  
**Barocke Kotte**  
Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr bei Kluncker, Kolonie Gniest  
**Bersammlung**  
Die Vorsitzende  
**Kleinkaliber**  
Sonntag, früh 8 Uhr  
**Schießen.**

**Gniest**  
Sonntag, den 16. Juli, von abends 7 Uhr an  
**Tanzmusik**  
Es ladet freundlichst ein **Merker**

„Die Liebe höret nimmer auf.“  
Heute morgen entschlief friedlich in dem festen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Emma Haarig**  
geb. Asche.  
Um stilles Beileid bitten  
**Familie Haarig und Schulze**  
Kemberg, den 14. Juli 1933  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen





# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Mittwochs-Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Kanonen 1,50 M., durch die Post 1,35 M. — In Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streif ulm ersichtlicher Anpreisung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfa., die halbpaltene Anzeigenzeile 40 Pfa., Ausnahmefälle 50 Pfa. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Laubend, zuzüglich Postgebühr, Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 82

Sonnabend, den 15. Juli 1933

35. Jahrg.

## Großer Erfolg der Arbeitspende.

Bereits 10 Millionen Reichsmark eingezahlt.

Auf die Gebote für die diesjährigen Obstinungen an den städtischen Straßen wird, wenn nicht bereits besondere Mitteilung ergangen ist, **der Zuschlag erteilt**. Das Nachtgeld ist bis zum 30. Juli 1933 an unsere Kammereisasse zu zahlen.

Kemberg, den 12. Juli 1933.  
Der Magistrat

Das Verschneiden der

### Secken und Zänne

hat spätestens bis zum 1. August ordnungsmäßig zu erfüllen. Gegen Säumnisse werde ich nach Ablauf der Frist Zwangsmaßnahmen durchführen.

Kemberg, den 13. Juli 1933.  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

### Die Bedeutung der Stunde

Eine Fundgebung des Bevollmächtigten des Reichstanzlers und des Kommissars für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen.

Anlässlich der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit haben der Bevollmächtigte des Reichstanzlers, Wehrkreisprediger Ludwig Müller, und der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jäger, folgende Fundgebung erlassen:

„Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit vollzogen. Denn es ist wie ein Wunder, daß sich die deutschen Evangelischen Landeskirchen allem geschäftlichen Streit, der Verhinderung der Befehnisse, der deutschen Gründlichkeit und Bedenklichkeit zum Trotz zu einer einigen deutschen Evangelischen Kirche vereint haben. Diese neue Kirche vereint, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigt nebeneinanderbestehenden Befehnisse in einem heiligen Bunde und bezeugt dadurch „ein Leib und ein Geist, ein Herz, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller.“

In gläubigem Hinblick auf die großen Ziele haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre vorordnende Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und helfendes Gebot war und von dieser vorgezeichneten Linie auch nie abgewichen ist. Niemand hätte der Staat daran, auch nur im geringsten in die Substanz der Kirche einzugreifen. Es galt vielmehr lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche dann vorhanden, der Kirche ermöglichen, ihr Gebot selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gesetzen zu gestalten.

Es ist Großes erreicht worden. Es ist nicht nur der unjüngliche Streit über eine Personenfrage mit einem Schlage beseitigt, es ist auch über alles Erwartete und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und verantwortlichen Männer das Verfassungswort für die große Einheit der Kirche festgeschrieben worden, ein Wort, das in aller Kürze die feierliche Befähigung durch das Deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturlieben des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswort durch neugebildete kirchliche Körperschaften betätigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern — das rasche geschäftliche und rechtliche Werden forderte es geradezu —, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen. Dadurch werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollständigkeit erhoben.

Wenn die Stimme des wirklichen Volkes nie die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes kleinliche Zagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es wird, trotz der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Schwerföhl gelöst wurde, mit Dank an Gott erkennen, daß alles bisherige Tun dem Ziel gedient hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegeneinander standen, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus in festlicher Freudigkeit einzieht.

Das ist der Sinn der Wahlen, zu denen das ganze deutsche Evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist schreiben soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarischen Brauch steht. Die Wahlen sind das Siegel, das dem vollendeten Wert aufgedrückt werden soll.

Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb aufgerufen im Vertrauen der geschäftlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Ausdruck der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Berlin, 12. Juli 1933.  
Der Bevollmächtigte des Reichstanzlers:  
Wehrkreisprediger Müller.  
Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen: Jäger.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach im Rundfunk über alle deutschen Gebiete über den Verlauf der Aktion zur freiwilligen Spende für die Förderung der nationalen Arbeit. Im einzelnen führte Staatssekretär Reinhardt aus:

„Das ganze deutsche Volk in allen seinen Ständen nimmt lebhaften Anteil an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Unzählige Arbeiter, Angestellte und Beamte, haben ihre Arbeitslohn erbracht, bis auf weiteres einen bestimmten Hundertsatz ihres Lohnes oder Gehalts einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.“

Der erste Spender war ein Arbeiter im Haus des Deutschlandbinders. Nachdem dieser Volksgenosse am 29. Mai 1933 in seinem Arbeitsraum seinen Beitrag über das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gehört hatte, schrieb er unerschrocken an seinen Arbeitgeber einen Brief mit der Bitte, ihm von seiner nächsten Lohnzahlung zehn Reichsmark einzubehalten und für ihn als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Im Reichsfinanzministerium laufen täglich Telegramme und Briefe ein, in denen Volksgenossen aller Stände ihre Zustimmung zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit betonen.

Die NSBO, Magirus in Augsburg dröhrt: „Angestellte und Arbeiter der Magirus-Werke Lin haben beschlossen, bis auf weiteres ein Prozent ihres Verdienstes der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu übermeinen.“

Die städtische Beamtenkassa Rodemich dröhrt: „Königlicher Gemeindebeamte spenden 2 o. h. ihres Brutto Gehalts bis auf weiteres für die nationale Spende.“

Ein schwerverletzter Parteigenosse aus Berlin schreibt: „Ich habe selbst als hundertprozentig arbeitsunfähiger Kriegssopier 125 Reichsmark monatlich, sonst kleinerer Verdienst oder Unterernährung. Aber so lange Millionen Volksgenossen Hunger haben, vor allem die Verpeineten mit Kindern, ist es wohl erheer vornehmlich Pflicht, diesen zu helfen. Deshalb habe ich das Verordnungsamt beantragt, von meiner Rente monatlich 2 1/2 o. h. als freiwillige, leider nur geringe Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzugeben und dem Finanzamt zuzuführen.“

Allegrößte Hochachtung vor diesem Volksgenossen, den Kriegsbefähigten, der von seiner monatlichen Rente 3,11 RM abgibt zugunsten solcher Volksgenossen, die „Hungre haben.“



### Das tragische Verfassungswort

Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses. — Nationalkomitee Geistliches Ministerium.

Berlin, 13. Juli.  
Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen deutschen Evangelischen Kirche wird dem Evangelischen Presseamt von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

anderen Schwerverletzten Vorbild weiterer deutsche Volksgemeinschaft sein lassen.

Ein erwerbsloser Volksgenosse aus Breslau sendet ohne Angabe seines Namens in Briefmarken eine Reichsmark in der Erkenntnis, dadurch an dem großen Wert der Vermehrung der Arbeit und der Verminderung der Arbeitslosigkeit teilzunehmen.

Ein Mindestbetrag für die Spende ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag bedeutet einen Teil der Hilfe zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die Superintendentur Berlin-Land II teilt mir heute mit, daß die Herren Biercer des Kirchentreffes, Berlin-Land II freudigen Herzens beschlossen haben, sich an der Förderung der nationalen Arbeit mit einer Spende von durchschnittlich zehn Reichsmark monatlich zu beteiligen.

Es liegen Nachrichten von Finanzämtern vor, monatlich Steuerpflichtige, denen in der vergangenen Woche der Einkommensteuerantragungsbeleg für das Jahr 1932 zugelangt ist und denen auf Grund dieses Belegs ein Betrag zu erlassen war, das Finanzamt erucht haben, den Erlösbetrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden.

Es ist zu wünschen, daß auch viele andere Volksgenossen die auf Grund des Verordnungsbelegs einen Anspruch zur Erstattung haben, ein Erlösen auf Umwandlung dieses Erstattungsbeitrags in Arbeitspende an ihr Finanzamt richten.

Es ist zu wünschen, daß von den Unternehmern sich mit größeren Summen insbesondere alle diejenigen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, die in unmittelbarer und mittelbarer Auswirkung unseres Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 in den nächsten Monaten höhere Umsätze zu verzeichnen haben als bisher.

In freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit sind in der zweiten Hälfte des Juni rund vier Millionen und in den ersten zehn Tagen des Juli rund sechs Millionen, bis jetzt also zusammen rund zehn Millionen Reichsmark, eingegangen. Die Spendenfrist läuft bis zum 31. März 1934. Wenn bis dahin die Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände, dem Geist anderer Volksgemeinschaft entsprechend, sich lastfräftig an dem großen Wert der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, so wird die Spende eine Summe erbringen, die Arbeit für hunderttausende von Familienmitglieder und einen einschneidenden Schritt auf dem Weg zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen bedeuten wird.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt Euch alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Wert der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaues der Nation!

### Die neue deutsche Evangelische Kirche ist keine Staatskirche.

Alle Befürchtungen, daß der Staat eine Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis aufbringen könnte, sind durch den Gang der Ereignisse und den klaren Wortlaut des neuen Verfassungswortes widerlegt. Die Eigenständigkeit der reformatorischen Bekenntnisse ist verfassungsmäßig gesichert. Über dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der heiligen Schrift bezeugt ist. Das neue Verfassungswort ist eine Rahmenverfassung, die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß.

An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer der Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehört. Das Führerprinzip, welches im Reichsbischofsamt des Reiches, wie es durch die Nationalkonferenzen und die Synoden findet, die dem Grundgesetz entspricht, sind die äußeren Formen der deutschen Evangelischen Kirche gemäß der neuen Testamente zu gestalten. Neben dem Reichsbischof tritt das Geistliche Ministerium, das den Bischof in der Leitung der Kirche unterstützt. Es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied.

Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche, die lutherische, die reformierte und die uniterische. Das reformierte Mitglied des Ministeriums wird in allen Fragen, die die Wahrung und Pflege eines Bekenntnisses angehen, an Stelle des Reichsbischofs handeln.

Da die neue deutsche Evangelische Kirche keine Staatskirche ist, enthält die Kirchenverfassung keinen Arierparagrafen.

Der Arier-Paragraf betrifft völkische Notwendigkeiten, die Verfassung des neuen Kirchenministeriums ist vom Arierparagrafen nicht durch evangelische Notwendigkeiten bestimmt. Da schließlich die Wahrung auffreier Einsätze, besonders innerhalb der kirchlichen Führung, auf Arierparagrafen betrifft den theologischen Führernachwuchs, jedoch nicht